

Berliner Moden-Zeitung

Die künstliche Blume an Hut und Kleid

Eine diskrete Mode / Farbenfrohe
heit ist Trumpf / Neue Errungen-
schaften der Blumenteknik / Erzeffe
des Naturalismus / Von der Natur-
blume zur Phantasiablume

Von Ger Trad-Berlin

Wieder einmal ist die uralte Mode der künstlichen Blumen zum herrlichen Durchbruch auf der ganzen Linie gelangt. Nur ist es eine gefällige Mode, weil sie geschmacklos angeordnet. Ihrer Trägerin bestimmt nicht zur einmal um, wie die geschmackvolle Frau den Schmuck der künstlichen Blume an Kleid und Hut diskret verwendet. Denn das Zurückhaltende, Unaufrichtige ihrer Verwendung ist Vorbedingung ihrer besten Wirkung. Als feiner Schmuck im Uni-Kleid, am Uni-Gut wirkt sie am vornehmsten. Ein dunkelblaues Crepe-Marocain-Kleid mit passend eingearbeiteten Stoff-Körnern, Hingegürtel und Knieband, wird durch eine vielartig schillernde Blume aus Silberbrokat an der Gürtelgrasie stark belebt; ein fraise Crepe-Georgette, Gut mit naturgelben Nerven kontrastiert wirksam die gedämpfte Stille dieses Kleides. Von dem Stoffmaterial, das für die Herstellung künstlicher Blumen verwendet wird, war von jeder Gasse und Bellet beliebt; neuerdings kommt vielfach Zill auf den Markt. Neben dem Gutarzeiher und foltären Strauchenteiler, neben dem apart gequaden oder auch oft beschriebenen Fägel und dem Strauchensponon wird die handgarnete Kalkilume einen vornehmten Schmuck des Gutes darstellen.

Fachlich sind wieder kräftige, fa traffe Löne in Mode; daher werden zumeist farbenfrohe Blumen wie Rosen, Nelken, bunte Margueriten und auch die eigenartige Kalle kopiert. Zafi und Zeide werden ebenfalls für Blätter als Stoffmaterial bevorzugt, nicht nur, um die künstliche Blume Stoffgehaltig zu verhalten zu gestalten, sondern auch, weil sich gerade aus Zeide und Stoff fastlich mannigfaltige, stumpfe wie glänzende, schillernde Wirkungen herauslösen lassen. Ebenso beliebt ist die Erzeugung eines neuen Verfahrens: Stoffdazierung, die papierblumenähnliche Gebilde von pergamentfeiner Durchsichtigkeit hervorbringt. Kamellen aus Wachstuchstoff, Protoblätter mit bollen Trauben, fruchttröpfende Beerenranken, elegante Kopretzen (für Wendtblatte) aus Leinen, perlmutterähnlich schillernden Blättern, Blüthen aus mit Silberbedekten Blättern, leuchtender Goldblat, kleine ungeniebt edel wirkende Rosensträuße mit dem natürlich zitternden Grün des Frauenhaares sind die Träger der jetzigen Mode. Da spielt auch das sogenannte Blumengehänge eine neuartige, wichtige Rolle. Es besteht aus Blumen oder Stielen oder Blüten, die durch einen oder mehrere lange Seide, die meist luxuriös gearbeitet sind, verbunden werden. Der Stiel wird girtelartig um das Kleid gelegt, so daß die Blumenbunde wie Achselhänge wirken, die das Kleid halten, oder er hängt feillich wie eine Schärpe herab.

Hut- und Hutfabrikanten sind fast gleiches Charakter, nur daß man bei der am Kleid durch eine berrliche Mode bestellenden Stoffblume, die in jedem Fall eine edle ersehen soll, noch größeren Wert auf die mächtigste völlige Fortschaffung der Naturblume legt. Man hat hier formal und farblich bereits größte Naturtreue erzielt, hat der Mannogeit ihre feinsten Reize und vorberrogensten Schmuckformen abgelaufen, hat Blumen in Blöde und Hofer nachgebildet — bis auf die gründliche Nachahmung der Staubfäden — und alle Stadien des Wachstums, die Knospe, das Auf- und Verblühen der Pflanze, im Stoffmaterial wiederzugeben. Aber man hat diesen Naturalismus unerbittlich weiter getrieben, bis zur wahrheitsfanatischen Abstreifung weckender Rosen, schlapper, berrender Blätter. Hier gilt es, ein Ende zu machen und den Naturalismus im Reich der künstlichen Blume durch eine neue Mode der Phantastie, meinetwegen einer expressionistischen Phantastie, wie sie die gefällige Blume am Hut und Kleid schon aufweist, zu überwinden.

Nicht nur das Material bedarf hier der größten Mannigfaltigkeit — warum verarbeitete man zum Beispiel noch nicht Tuch oder Leder? Die große Weibheit — auch die Idee der künstlichen Blume, gelogener ihr blühendes Thema, ihre Blüte, bedarf der gründlichen Fortschaffung, der erweiternden weiden Erfindung. Hier gilt es, mit Traditionen zu brechen, hier heißt es, der künstlichen Blume einen materalien, feiner photographischen Anstrich zu geben und sie zu einer selbständigen Modebestimmung zu entwickeln, die es vermag, von Gnaden ihres natürlichen Irbitzes zu leben.

Die künstliche Blume ist das einzige Erfindungsmittel unter den Modedingen. Die Mode arbeitet sonst nur mit eigenen Entwürfen. Ideen, sie wirkt sich in originalen Entwürfen ihrer Phantastie, ihre Berechnung aus, hier ist es einmal ganz Lösung, ganz Kopie; bewußt und sanftlich erstreckt sie von jeder getreue Nachahmung der Naturblume; ihre besten künstlerischen Wirkungen hat sie aus diesem Naturalismus. **Wachstuchstoff! Hat da sein andere Weg angewandt?**

Eien wir doch endlich, wie Frauen von heute —! Die künstliche Blume in ihrer Bestehenheit ist und bleibt doch stets nur Ersatz für

die natürliche Blume, deren Stabilität und Lebensfähigkeit sie zwar überdauert, deren lebendige Frische und Zartheit sie aber nie erreicht. Sie foltbarer und eleganter die Blumenart ist, die je am masse und feinstenartig imitiert wird — man sieht als Antite-

blumen häufig Chrysanthemem, neuerdings auch zahlreiche Orchideenarten —, desto mehr empfindet man den Wert und Glanz einer solchen Blume am eleganten Kleid als Scheinwert und Talmiglanz, als ein kunstgewerbliches Raffinement billiger Art.

Wenn Damen rauchen ...

Wir wollen ehrlich sein / Auch hier: Gerechtigkeit! / Vorurteillosigkeit vor 200 Jahren / Bahn frei für die rauchende Frau!

Von Walter Thielemann-Berlin

Die Zigarette ist die ätherische, zartere, präzisere Schwester der Zigarre. Sie foltetiert mit Männern und Frauen. Frauen? Darin Frauen überhaupt rauchen? Ja, das ist eine offene Frage. Nach einem bekannten Sprichwort heißt es: Wer viel fragt, bekommt viel Antwort. So auch hier, und die Antworten widersprechen sich. Die einen meinen, das Rauchen der Damen sei unweiblich, unangenehm, herausfordernd, foltet, inwiefern die anderen wollen an dem veralteten Vorurteil gegen das Rauchen überhaupt nicht festhalten und den Frauen dieses Genussmittel nicht verwehren. Die Wahrheit wird wie überall in der Mitte liegen.

Aber seien wir einmal ehrlich! Welchen erstulichen Anblick bietet allein schon die Zigarette! Wie annützig sieht sie aus: eine weiße, zarte Fülle umschließt das dunkle, freudbringende Kraut, wie geliehen sie, gerissen sie mit weichen Stimm wie eine liebliche, faste Melodie! Luftende Blumendüfte beschwigen durch weiches Spiel die Phantasie und halten uns noch in Freudenregionen. Träume und Wünsche lächeln uns wie durch einen Nebelkieser verschoben an. Die Zigarette ist wie das Mädchen aus der Fremde. Sie bringt viel und bringt jeden etwas. Sie trötet den Traurigen, befruchtet den Jörnigen, sie regt Schwärme und Tatkräftigkeit zum Schaffen an, kurz, sie ist allen eine treue Gefährtin dem Grüber, dem Denker, dem Träumer, dem Lebensfrohen, dem Vergagten.

Es ist in neuerer Zeit eine Selbstverständlichkeit geworden, daß Damen rauchen. Und man wird allgemein die Beobachtung machen können, daß temperamentvolle Frauen und Mädchen fast immer dem Tabakgenuß huldig, während ruhige und sanfte weibliche Personen an der Zigarette weniger Freude finden. Es ist nicht einzuwenden, warum eine Dame, die mit einer großzügigen Handbewegung die Zigarette zum Mund führt, unwilliglich wirken soll. Unwilligiges Rauchen der Damen ist freilich, ganz zu schweigen von den gesinnheitslichen Schwärmungen, unklar, wie eben jedes Übermaß einen vernünftig denkenden Menschen widerwärtig ist. Freilich hat das Rauchen der Frauen in der Öffentlichkeit einen etwas zweifelhaften Beifall, und die gut erzogene Dame wird es daher nach Möglichkeit zu vermeiden suchen, in der Öffentlichkeit zu rauchen.

Schon vor 100 Jahren gab es einen Mann, der vorurteillos genug war, den Frauen von ganzem Herzen zu gönnen, was ihm selbst gut schmeckt. In einer besonderen Schrift hat er die Damen zum Rauchen eingeladen. Er benennt kein frauenfreundliches Wort ohne langwierig, vernünftige Untersuchung der Frage, ob denen Frauenzimmer nicht ebenfalls als denen Mannspersonen Tabak zu rauchen, erlaubt und ihrer Gesundheit nützlich sei, und empfiehlt der weiblichen Hälfte des Menschengeschlechtes angelegentlich das Rauchen. Er meinte: „Der nie genug gelobte Rauch sei gut und angenehm, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, wenn man aufsteht und niederlegt, ist, wenn man gelegen hat und es ihm passen will, mit einem Worte allezeit.“

Wäre der damalige eifrige Frauenapostel mit seiner Tabakpredigt durchgedrungen, so hätte die deutsche Tabakindustrie einen noch gewaltigeren Aufschwung genommen, als sie im Laufe der folgenden Jahre ohnehin genommen hat.

Während vor noch nicht allzu langer Zeit das öffentliche Rauchen verboten war und Regierungen, Geistliche und Gelehrte gegen das Rauchen eiferten, haben sich die Zeiten geändert und heute liegen die Dinge so, daß die nicht rauchende Dame eine Seltenheit ist. Die natürlichen Reigungen des Menschen bedürfen außer den Nahrungsmittein auch bestimmter marktlicher Genussmittel zur Anregung.

Nach Tisch süßt man sich erst wohl, man erzählt sich einmal so gut und plaudert noch einmal so gemächlich beim Duft einer Zigarette, die erst die rechte Stimmung bereitet.

Natürlich ist die Zigarette, wie alle Dinge heute, zu einem recht foltspieligen Vergnügen geworden, und mancher wird den Genuß dieses Anregungsmittels sehr einschätzen oder gar gänzlich aufgeben müssen. Aber trotz allem ist der Zigarettenenblich in Deutschland ständig im Steigen begriffen und die Raubfellen weiteisen in dem Bestreben, gute und preiswerte Marken auf den Markt zu bringen, um ihre Zigarettenfabrik zu fördern zu stellen.

Es ist nun nicht einzuwenden, warum den Damen das Rauchen nicht gestattet sein soll. Das Rauchen für unweiblich zu halten, ist sehr töricht. Eine Dame, die es waagt, im Restaurant oder im Kaffeehaus zu rauchen, sieht sich nicht selten fchelen, verächtlichen Blicken aus. Frauen dürfen im Restaurant wohl wie die Männer pfeifen, sie dürfen auch trinken, Bier, Wör, Wein — aber rauchen dürfen sie nicht! In der Zeit der Genußgenussgelfüste sollte man mit dem ungeschriebenen Gesetz brechen und der Frau zu billigen, was dem Manne recht ist. Der Auslandler nimmt seinen Anuß daran, wenn Damen in der Öffentlichkeit rauchen. Warum wollen wir päpstlicher sein als der Papst und den Frauen das Rauchen verbieten?

Kostüme für kühle Tage

Einfarbige Jacken, gestreifte und karierte Röcke / Blusenjacken, zum Rock passende Westen-Modernisierung



Nach der Sommer bringt eine Reihe von kühlen Tagen, und man süßt sich erst dann geborgen und für die Commolation verlegt, wenn man ein Kostüm besitzt. Man sieht in diesen Tagen viel gestreifte und karierte Röcke zu einfarbigen Jacken tragen. Sehr flott wirkt eine Blusenjacke aus weichen, leichten Wollgewebe mit andersfarbigen Rock. Hier und da sieht man noch eine Weste, in den Farben zum Rock passend, hervorlugen; stets häufig wirkt eine weiße, einfache Bluse mit kleinem Antegragen.

Auch vorjährige Kostüme lassen sich durch geschickt angebrachten gestreiften Stoff sehr gut auffrischen. Hat man z. B. einen weiten gestreiften Faltenrock und eine einfarbige Jacke, so ist bald ein schönes, modernes Kostüm daraus hergestellt. Der Faltenrock verwandelt sich in einen engen, knappen Rock, der herausfallende Stoff ergibt eine schöne Weste und noch Kragen und Manschetten für die Jacke, die man natürlich nach den neuesten Formen schneidet. Auf diese Weise läßt sich mit ein wenig Lust und Geschick gar manches wieder erneuern.

Ha, Ungetreue! Ein Liebesbrief!

Die neueste Ueberraschung für Eifersüchtige

In dem harmlosen Kinderparadies Amerika, wo man von der Krise des 20. Jahrhunderts noch nicht soviel merkt wie im Herzen Deutschlands, erzählt eine Zeitschrift ihren Lesern eine spannende Sonntagsgeschichte. Da ist ein junger Mann und da ist auch ein junges Mädchen, die angeblich zwar nicht einmal ein Liebespaar darstellen, aber dennoch gemeinsam eine Weckend-Jahrt aufs Land zu einer sehr eleganten Familie machen. Und da beginnt sich schon der Knoten zu knäueln, denn dieser Sonntag ist reichlich empört über seine kleine Freundin, die sich reichlich mit einem Vielumhang als Gepäd erhebt, während er einen kleinen Koffer mit Frack und Smoking und allen Innehaltlichkeiten des Gents aus jenem harmlosen Paradies bei sich hat.

Seine Enttarnung über ihr recht einfaches Reiseleid mit der sie sich in der bevorstehenden Abendgesellschaft mit dem Fremden annehmen werde, nicht sich mit einem Trommelfeuer von Stacheln, die er gegen das verschämte Kintert losbreitet, wonach die Behauptung, es handle sich gewiß nicht um ein Eheverhältnis, uns erst noch des genaueren berichtet werden sollte. Das Girl aber bleibt versteinert. Und wie! Die schwarze Seele, die ihre Untrene so offensichtlich mit dem bigamistischen Vielumhang zur Schau trägt, maskiert sich obenbein mit einem frohen, ganz und gar impertinenten und noch viel geheimnisvolleren Lächeln. Die Stunden der Fahrt vergehen, man hat am Ziel empfangen werden, man hat sich gerade

gegeben, um den ähreren Menschen für die abendliche Gesellschaft in die von ungeschriebenen Gelehen vor geschickte Hülle zu wickeln. Der junge Mann bearbeitet seine Haare feiner verbeiglich mit foltlichen Wasser und kämmen und aber kämmen, mit Bürsten und aber Bürsten. Es schaut sich fast von neuem in der Vorleistung, wie die Freundin der Jugend in ihrer hochartigen, zerklüfteten und völlig ungeliebten Weisefahre gegen die Vollkraft der anderen abziehen werde.

Endlich betritt er verführt die Gesellschaftsräume. Was aber ist das? Die Freundin sieht lächelnd im Gespräch mit dem Gauserrn an dem Fägel, und von ihren elbenbeinigen Schultern bis auf die elfenbeinigen Weine läßt ein wunderbar zartes Abendkleid von höchster Eleganz.

Kurz und gut, die neueste Erfindung angeführter Schneidwerkstoffe ist das Gesellschaftsleid in so leichter Verarbeitbarkeit, daß es ohne Schwereigkeit in einem Vielumhang befordert werden kann. Keimliche Umfänge des Gierlichartigen, verzeigenden Lächeln der Gindin, welches der Phantasie des Lesers überlassen, Vorhang sind.

Das ist fowohl schon ganz nett, aber schon laiden die Propheten auf, die eine Zeit kommen sehen, in der man sich des eleganten Kleidleid nicht per Gehebrbrief nachschicken soll, sondern für diesen Zweck Telephon, Telegramm und last not least die Radiotelegraphie benutzen werde.

hinsichtlich der Geldentwertung betreffen. Auf der Tagesordnung steht auch der von uns bereits mitgeteilte Teilvergleich zwischen der Stadt und der A. G. G. wegen der Wiederherstellung des Straßenverkehrs über der Baugrube der Schnellbahn Geleitbrunn-Neufölln. Zu dem sozialdemokratischen Antrag wegen der Gaspreiserhöhung dürften weitere Anträge wegen der Stilllegung und Umwandlung der Straßenbahn kommen.

Der Minderjährige als Soldat

Ein Minderjähriger bedarf zum Eintritt in die Reichswehr der Genehmigung seines Vaters oder seines Vormundes. Dieser Umstand kam dem Kaufmann Reinert zu statten, der sich gegenwärtig militärischer Berufe wegen vor der Gerichtskammer des Landgerichts III zu verantworten hatte. Reinert war in die Reichswehr eingetreten und hatte es auch bis zum Freitagen gebracht. Gines nachts hat er die Kaserne verlassen; zum Gehtren gebracht. Gines nachts hat er die Kaserne verlassen; zum Gehtren gebracht. Gines nachts hat er die Kaserne verlassen; zum Gehtren gebracht.

Die **Rechtsabteilung für Erlöse**, Parfümieren und alle für das Geschäft in Betracht kommenden Artikel, veranlaßt vom Zehnerband deutscher Seitenhändler und Einkaufszentrale der Seitenhändler für Großhandel Berlin, findet vom 29. September bis 4. Oktober in den Geschäftsräumen der Haupt- und Residenzstadt 108-114, Hall. Die Verhandlung haben Fabrikanth und Großhändler zur Teilnahme ein. Anmeldebüro nimmt entgegen das Bureau, Berlin, Brennenstraße 53-55. Telefon: 1024.

Der **deutsche demokratische Verein** Redding. Gemeinlich mit der Hauptgruppe Berlin nach Stolpe-Str. 1, Vertretung aus Krummen Lände, Kalkofend, Regan, Gesellschaftsbesitz, Linn.

Der **Schneidemeister** Gustav Katali und seine Ehefrau Anna geb. Reimke, Berlin 10, Georgenstraße 9, bitten bitten das Recht der gebenen Bedienst.



Sportdienst

Die Iffezheimer Rennwoche

Der Sport am Sonntag

Das heutige Sonntagprogramm ist wieder sehr reichhaltig. Am Rennsport verdient Baden-Baden an erster Stelle genannt zu werden. Der zweite Tag der Iffezheimer Rennwoche wartet mit dem August-Balschari-Erinnerungsrennen als Hauptnummer auf. An der über Derbybildung führenden Prüfung gelten Notung, Stiefelstab, Träumer, Gierhaken, Mainberg und Manlius als voranschreitende Starter. Ausblei soll für ein späteres Engagement frischehalten werden. Das dreitägige Magdeburger Meeting erringt mit der Entscheidung des Großen Preises von Weidburg über 2200 Meter seinen Höhepunkt und Abschluß. Den beiden Vierjährigen Übergaule und Hampelmann werden die Dreijährigen Hothorn und Meliten gegenüber treten. Die Trainer haben in Wühlchen ihren großen Zogler mit 500 Millionen an Aktien angelegter Grobe Preis von Wühlchen, ein Etüchfahren über eine englische Meile, ziert die Tageskarte. Das Rennen verpricht zu einer Sensation zu werden, wenn neben Johannes und Feuerweir auch Gelblichter am Start erscheint, bei der sich in den letzten Tagen leichte Rahmheitserscheinungen gezeigt haben. Wir geben folgende

Vorausagen:

Ruhleben. (1 1/2 Uhr.)

- 1. Ost. Windhof - Dr. Zingun. 5. Quallus - Brinkh. 6. Göt. Windhof - Heberlein. 7. Göt. Windhof - Heberlein. 8. Quallus - Brinkh. 9. Göt. Windhof - Heberlein. 10. Göt. Windhof - Heberlein.

Magdeburg. (3 Uhr.)

- 1. Silberbach - Hone. 2. Göt. Windhof - Heberlein. 3. Quallus - Brinkh. 4. Göt. Windhof - Heberlein. 5. Quallus - Brinkh. 6. Göt. Windhof - Heberlein. 7. Göt. Windhof - Heberlein. 8. Quallus - Brinkh. 9. Göt. Windhof - Heberlein. 10. Göt. Windhof - Heberlein.

Baden-Baden. (2 1/2 Uhr.)

- 1. Göt. Windhof - Heberlein. 2. Göt. Windhof - Heberlein. 3. Quallus - Brinkh. 4. Göt. Windhof - Heberlein. 5. Quallus - Brinkh. 6. Göt. Windhof - Heberlein. 7. Göt. Windhof - Heberlein. 8. Quallus - Brinkh. 9. Göt. Windhof - Heberlein. 10. Göt. Windhof - Heberlein.

Am **Abendprogramm** sind die Weltweiterspieler in Paris das größte Ereignis. Die Dauerhager Witting (Deutschland), F. Suter (Schweiz), Verlot (Frankreich) und A. Vandermuyt (Belgien), die in den Ausdehnungskrennen die besten Zeiten gefahren haben, bestreiten den Endlauf über 100 km um den Weltweiterspieltitel. Aus der Halle der vorgeschienen Straßenrennen wird sich nach 11 Uhr um 11 Uhr merklich ab. Heber 200 Fahrer werden sich morgens von 6 Uhr ab auf die 25,4 km lange Meile begeben, die im Deutschen Stadion die Straße findet. Aus dem Deutschtatistik-Programm rat der Länder-Lamp Westdeutschland-Holland in Köln herpor. Auf der Badrennbahn Treptow wird durch den Nidtenbege

S. C. Romet das flaffische „Championnat der Streden-1/2 lauer“ über 25 km abgehalten.

Ueberraschungen in Karlshorst

Neun Rennen gab es gestern in der Wühlcheide, da der Sommerpreis und der Preis von Kapanin wegen zu starken Antrages gestrichelt werden mußten. So kam es, daß das Schluß-Rennen bei Wühlmond gelaufen werden mußte. Als bester Wühlmondgaloppierer erwies sich der von uns vorausgesagte Gelblichter, der seinen Wühlmonden die hienachste Siegelquie von 100-10 brachte. Auch sonst war der Tag reich an Ueberraschungen, und selbst die Hauptnummer des dreitägigen Programms, das Große Stuten-Jagdrennen über 4000 Meter, bildete keine Ausnahme. Manelone und Geres teilten sich die Gunst des wetterden Publikums. Aber Manelone führte am Grobenbuch und Geres sprang die Groben in schlicht, daß sie zum Schluß nicht mehr eingreifen konnte. Uhlilis, die fast durchweg an der Spitze galoppierte, hielt leicht gegen Welcome Blüh und Ueberfeld. Im ganzen bedeutete der Tag einen Erfolg für den Verein für Hindernissen.

Das **sonstige Programm** bestand aus folgenden Rennen: 1. Herr Richard Dambold 2. Herr Richard Dambold 3. Herr Richard Dambold 4. Herr Richard Dambold 5. Herr Richard Dambold 6. Herr Richard Dambold 7. Herr Richard Dambold 8. Herr Richard Dambold 9. Herr Richard Dambold 10. Herr Richard Dambold.

Die Deutsche Volksanleihe

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Die durch die Ungunst der ausenpolitischen Lage der deutschen Währung zugefügte Schädigung hat die Ausgabe eines besonderen werthicheren Reichspapieres - der Wertbeständigen Anleihe - erforderlich gemacht. Damit ist jedermann die Möglichkeit gegeben, sein Vermögen und Einkommen, vorübergehend oder dauernd, werthichend, vortheilhaft und sicher anzulegen.

Die Anleihe ist werthichend, denn sowohl die Bezahlung der Zinsen wie die Rückzahlung des Kapitals erfolgt auf Basis des Dollarkurses.

Die Anleihe ist werthichend, denn sowohl die Bezahlung der Zinsen wie die Rückzahlung des Kapitals erfolgt auf Basis des Dollarkurses.

Die Anleihe ist eine Volksanleihe, denn die kleinen Stücke ermöglichen es weitesten Kreisen der Bevölkerung, ihre Ersparnisse durch Anlage in dieser Anleihe zu sichern.

Dem Charakter dieser Anleihe als Sparanleihe entspricht es insbesondere, daß die Zinsen der kleinen Stücke bei Fälligkeit der Anleihe insgesamt in Form eines Zuschlages von 70% zurückgezahlt werden.

Es steht zu erwarten, daß sich die kleinen Stücke infolge dieser Ausstattung besonders leicht im Verkehr einbürgern werden. Der Umsatz in dieser Anleihe wird aber namentlich dadurch erleichtert, daß sie von der Börsenumschlagsteuer befreit ist.

Wer also Einkünfte und Betriebsmittel in dieser Anleihe vorübergehend anlegen will, braucht nicht zu befürchten, daß ihm beim Verkauf besondere Unkosten entstehen.

Aber auch als dauernde Kapitalanlage ist die Anleihe außerordentlich geeignet, nicht nur wegen ihrer Wertbeständigkeit, sondern auch wegen der Befreiung von der Erbschaftsteuer für den Selbstzeichner.

Die Anlage ist ein sicheres Anlagepapier, denn Zinsen und Rückzahlung sind reichsrechtlich sichergestellt durch das Vermögen der gesamten deutschen Wirtschaft: Banken, Handel, Industrie, Landwirtschaft, sowie eines jeden der über steuerpflichtiges Vermögen verfügt.

Die Zeichnung auf die Anleihe kann in Markt (100%) sowie in Deußen und Dollarkursanweisungen (95%) erfolgen.

Die Anleihe besitzt demnach alle Eigenschaften, die ein erstklassiges Anlagepapier haben muß: vorzügliche Ausstattung und Sicherheit sowie leichte Begebarkeit von Hand zu Hand. Namentlich durch ihre Wertbeständigkeit und ihre Befreiung von der Erbschaftsteuer ist sie geeignet, den dem deutschen Volke innewohnenden Spartrieb wieder zu beleben.

Daß die Anleihe auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet, sichert sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner süßigen Gelder, sondern er nützt auch dem großen Ganzen, indem er Baufnisse zum Wiederaufbau herantägt!

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| Der Präsident des Reichslages
Lbbe | Deutscher Handels- und Gewerbetreibender
Dr. Plale | Verband deutscher
Händler- und
Gewerbetreibender
Dr. Kleiner | Bereinigung der Deutschen Arbeiter-
verbände (E. B.)
Dr. Gorge | Reichsverband der deutschen landwirth-
schaftlichen Genossenschaften (E. B.)
Johannsen |
| Deutschnationale Volkspartei
Hergt | Deutscher Zentral-Verband
Doeh, Oberbürgermeister | Deutscher Sparfassenverband
Jursch | Allgemeiner
Deutscher Gewerkschaftsverband
Leipart | Generalverband der deutschen
Kassisten-Genossenschaften
Dr. Geimann |
| Deutsche Volkspartei
Dr. Scholz, Reichsminister a. D. | Reichsverband der Deutschen Industrie
Dr. Gorge | Reichsverband der Privatversicherung
Waltzer, Generaldirektor | Deutscher Gewerkschaftsverband
Siegetwald | Genossenschaftsverband (E. B.)
Korhaus, M. d. R. |
| Deutsche Demokratische Partei
Dr. Petersen | Sansa-Bund
Dr. S. Jäger, M. d. R. | Reichsverband des Bauernvereins
Waltzer, Generaldirektor | B. Gutsche Otto-Helz Bernhard Otte | Reichsverband
Genossenschaftsverband (E. B.)
Schlach, M. d. R. |
| Janinum
Marz, Senatspräsident | Fortschrittlicher Gewerkschaftsverband
Dr. Gorge | Reichsverband der Deutschen Landwirtschaft
Freiherr von Wangenheim | Gesamverband Deutscher
Angeheilen-Gewerkschaften
Otto Helz, M. d. R. | Centralverband
Deutscher Konsumvereine
S. Kaufmann S. Bästlein |
| Bereinigtes Sozialdemokratisches Partei
Bernann Müller, Reichsminister a. D. | Reichsverband des Deutschen Ein-
und Ausfuhrhandels
Dr. Hugo, M. d. R. | Die Geschäftsführer des Vorstehenden
des Reichslandbundes
Hepp | Allgemeiner Freier Angeheilenbund
Eich | Reichsverband
Deutscher Konsumvereine (E. B.)
Schlach, M. d. R. |
| Bayerischer Bauernbund
Eisenberger | Hauptgenossenschaft des Deutschen
Einzelhandels
S. Grünfeld | Reichsverband der Bauernvereine
Freiherr v. Kerfering zur Berg
Dr. Grono-Wängendro | Deutscher Bauernverband
Dr. Gombcher | Centralverband
Deutscher Konsumvereine
S. Kaufmann S. Bästlein |
| Vorkämpfer Reichswirtschaftsarbeit
Dr. C. F. von Siemens | Centralverband des Deutschen Bau-
und Bauernvereins (E. B.)
Dr. Fischer | | Deutscher Bauernverband
Hilger | Verband der Deutschen Landwirthe
Dr. Constanin Landrat a. D. |
| Deutscher Industrie- und Handelslag
Franz von Mendelssohn | Deutscher Privatbankiers (E. B.)
Maron | | Reichsverband der höheren Beamten
Dr. Scholz, Reichsminister a. D., M. d. R. | Deutscher Zeitungsvorleger (E. B.)
Dr. Krumpholtz, Kommerzienrat |
| Deutscher Landwirtschaftsarbeiter
Dr. Brandes | | | Dr. Kahlke | Reichsverband der Deutschen Presse
P. Baeder, M. d. L. |
| Hauptlandwirtschaftsarbeiter | | | | |

